



# Die Lutherrose

Gemeindebrief der Evangelischen Pfarrgemeinde Althofen  
Predigtstationen: Althofen – Friesach – Weitensfeld – Hüttenberg  
2022



Liebe Gemeindeglieder,

Der Krieg, den Putin gegen die Ukraine führt, beherrscht die Medien. Es ist nicht nötig, dass wir uns im Gemeindebrief detailliert dazu äußern. Wir möchten aber festhalten, wie erschüttert wir über das Geschehen sind. Ein Diktator schickt seine Soldaten in den Krieg. Diese wissen zum Teil überhaupt nicht, warum sie in der Ukraine einmarschieren mussten. Städte werden zerbombt, Infrastruktur vernichtet, Menschen sterben. Soldaten, Zivilisten, Frauen, Kinder. Die Wirtschaft zweier riesiger Länder bricht zusammen. Man möchte dem Diktator in Moskau zurufen, ob er denn nicht weiß, wer der Herr der Geschichte ist, und dass er sich vor diesem Herrn, unserem Erlöser Jesus Christus, einmal für alles, was er losgetreten hat, verantworten muss.

Wir rufen alle Gemeindeglieder auf, die etwas zur Linderung der Not der Menschen in der Ukraine beitragen möchten, dies auch wirklich zu tun. Es ist unsere christliche Verantwortung, und dieser wollen wir uns auch als Gemeinde nicht entziehen. Möglichkeiten zur Hilfe bietet unter anderem auch die österreichische Diakonie (<https://www.diakonie.at/>).

Die Krisen in dieser Welt nehmen nicht ab, sondern zu. Klimakrise, Artensterben, Kriege, Flüchtlingsströme, Pandemien, ..... und mittendrin die christlichen Gemeinden, die gefordert sind. Das Evangelium muss gerade in den Krisen verkündigt werden, der Ruf zur Umkehr und Buße muss gerade in den Krisen mutig und laut erklingen, und erst die tätige Hilfe macht alles Rufen und Bekennen glaubwürdig. Nicht vernachlässigen dürfen wir auch das Gebet, zu dem wir in allen Krisen berechtigt und verpflichtet sind.

/ Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde Althofen /

**Österreichische Post AG**  
**Info.Mail Entgelt bezahlt**

## Das geistliche Wort

Nein, das ist kein „klassisches“ Osterbild. Der Raum hier auf dem Bild hat zwar durchaus etwas Grab-ähnliches an sich. Aber der Mann ist nicht Jesus. Er ist älter, weißhaarig. Sein Gesicht ist zerfurcht. Er hat wohl schon viel erlebt – und erlitten. Verwirrt schaut er aus, wie er so die Hand auf die Stirn hält, als würde er gar nicht richtig glauben können, was er da sieht.



Was er da sieht ... Was sehen denn wir?

Dunkel ist da. Dunkel – und man muss genau hinsehen, um im Hintergrund, an der Wand, die Ketten zu erkennen.

Die Ketten – schwer und kalt und bedrohlich hängen sie da. Aber sie verschwinden im Halbdunkel, sie sind offen. Der Mann ist frei. Und ein Lichtstrahl fällt auf sein Gesicht. Die Tür ist offen, durch sie fällt Licht auf den alten Mann und auch auf eine zweite Person, die die Tür geöffnet hat.



Ein junger Mensch, es ist nicht zu erkennen, ob Frau oder Mann, – ohne Bart zumindest. Wir können das Gesicht dieser Person nicht deutlich sehen, es liegt im Schatten. Aber die Gestik zeigt uns, dass sie in Eile ist. Die eine Hand liegt noch auf dem Türgriff, die andere hält sie ausgestreckt auf den ersten Mann zu – gleich wird sie sie bewegen – ungeduldig, wie um den Alten aufzuscheuchen.

„Komm doch, schnell! Steh auf, sei nicht so träge!“ scheint sie zu sagen.

Wer ist das nur?

Da, am Rücken der Ansatz von Flügeln, der Großteil von ihnen ist draußen, im Licht. Ein Engel offenbar. – Ein Engel.

Der Maler Gerrit van Honthorst zeigt uns in seinem Meisterwerk „Die Befreiung Petri“ eine Momentaufnahme. Der Engel öffnet die Tür zur Zelle des Petrus, weckt ihn auf und drängt ihn, schnell aufzustehen, mit ihm zu kommen.

Kurz vor dieser Momentaufnahme öffnen sich die Ketten von Petrus' Händen und der Engel stößt ihn an, um ihn aus dem Schlaf zu holen (Apg. 12,7). Jetzt ist klar, warum Petrus so voller Erstaunen, Verwunderung und voller Zweifel ist.



Das Meisterliche an diesem Werk ist der Umgang des Malers mit Licht und Schatten. Die eigentliche Lichtquelle befindet sich draußen vor der Tür. Ein warmer, gelber Schimmer fällt in den Raum herein.

Wenn ich mir dieses Bild anschau, denke ich: *Petrus* ist derjenige, der hell ist, der fast schon zu leuchten scheint. Der Engel selbst leuchtet nicht. Nur die Oberlinie seiner Flügel scheint ins Licht zu führen oder aus dem Licht zu kommen.

Müsste der Engel als himmlisches Wesen nicht leuchten?

Vielleicht ist es so: Engel leuchten nicht. Sie bringen andere zum Leuchten. Sie sind da. Plötzlich, unerwartet, und geben sich auf dem ersten Blick nicht einmal als Engel zu erkennen. Sie fordern uns auf, ihnen zu vertrauen, ihre Hand zu ergreifen und uns von ihnen führen zu lassen. Aus dem Dunkel ins Licht. Aus der Enge in die Weite. Aus den Ketten in die Freiheit.

Die Geschichte, die das Bild darstellt, spielt sich etwa 20 Jahre nach Ostern ab. Und zeigt uns heute, etwa 2000 Jahre nach Ostern unsere Geschichte.

Engel leuchten nicht. Aber sie führen ins Licht.

Auch wir leuchten nicht. Ja, manchmal kann uns sogar das Gefühl überkommen, dass wir keine großen Leuchten sind. Nur mehr 74 % der Menschen in Österreich sind Christen, schon 17 % sind ohne religiöses Bekenntnis. Nur 3,7 % Evangelische gibt es im Land, 540 in unserer Gemeinde.

Oft stellt sich die Frage: Was können wir schon bewirken?

Was können wir tun?

Aber die Botschaft von Ostern her lautet ganz anders: Nicht auf das, was *wir tun* können, kommt es an. Ostern erzählt von dem, was *Gott tut*. Gott hat den Tod besiegt und öffnet uns die Tür zum Leben.

Nein, wir Christen leuchten nicht von uns aus. Aber das Licht des Ostermorgens strahlt uns an und erhellt unseren Weg. Es liegt an uns, dass wir ihn gehen.

Ihre Administratorin und Pfarrerin



Renate Moshhammer

### **Gottesdienste und Abendmahl zu Ostern:**

Zu Ostern planen wir wieder Gottesdienste mit Abendmahl. Aufgrund der Corona-Maßnahmen wird das Abendmahl mit Einzelkelchen und jeweils nur wenigen Personen vor dem Altar stattfinden. Die Abendmahlsfeier dauert also entsprechend länger. Aus diesem Grund gibt es in Althofen Abendmahl nur am Gründonnerstag (Abendandacht ab 20:00 Uhr). Der Karfreitagsgottesdienst findet in Althofen ohne Abendmahl statt (sonst schafft es der Pfarrer nicht rechtzeitig nach Friesach).

In Friesach wird am Karfreitag der Gottesdienst wie gewohnt mit Abendmahl um 10:30 Uhr gefeiert.

Abendmahl gibt es wie üblich auch in Weitensfeld am Ostersonntag und in Hüttenberg am Ostermontag.



## Gottesdienstplan 2022

<b>ALTHOFEN</b>	<b>FRIESACH</b>
jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 09:00 Uhr in der Christuskirche Althofen (AM = Abendmahl)	jeden 2. Sonntag im Monat um 09:00 Uhr in der Mar- tin-Luther-Kirche Friesach (AM = Abendmahl)
03. Apr Gottesdienst	
<b>14. Apr Gründonnerstag – 20:00 Uhr (AM)</b>	10. Apr Gottesdienst – Palmsonntag
<b>15. Apr Karfreitag</b>	<b>15. Apr Karfreitag 10:30 Uhr (AM)</b>
<b>17. Apr Ostergottesdienst – Weitensfeld 10:30 Uhr (AM)</b>	<b>17. Apr Ostergottesdienst – Weitensfeld 10:30 Uhr (AM)</b>
01. Mai Gottesdienst	
	08. Mai Gottesdienst
<b>15. Mai Konfirmation in Althofen</b>	<b>15. Mai Konfirmation in Althofen</b>
<b>05. Juni Gottesdienst - Pfingsten</b>	
	12. Juni Gottesdienst
19. Juni Gottesdienst	
03. Juli Gottesdienst	
17. Juli Gottesdienst	10. Juli Gottesdienst
07. Aug Gottesdienst	
21. Aug Gottesdienst	<i>im August Gottesdienste nur in Althofen</i> Gottesdienst
04. Sept Gottesdienst	
<b>18. Sept Erntedank (AM)</b>	11. Sept Gottesdienst
02. Okt Gottesdienst	
16. Okt Gottesdienst	<b>09. Okt Erntedank (AM)</b>
<b>31. Okt Reformationsgtttd. in Friesach</b>	<b>31. Okt Reformationsgottesdienst (AM)</b>
06. Nov Gottesdienst	
	<b>13. Nov Gottesdienst - Totengedenken (AM)</b>
<b>20. Nov Gottesdienst – Totengedenken (AM)</b>	

## Gottesdienstplan 2022

<b>WEITENSFELD</b>		<b>HÜTTENBERG</b>	
jeden 1. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in der Waldkapelle Weitensfeld (AM = Abendmahl)		jeden 4. Sonntag im Monat um 09:00 Uhr im Gemeindesaal (AM = Abendmahl)	
03. Apr	Gottesdienst		
15. Apr	<b>Karfreitag Althofen u. Friesach</b>	15. Apr	<b>Karfreitag Althofen u. Friesach</b>
17. Apr	<b>Ostergottesdienst – Weitensfeld 10:30 Uhr (AM)</b>	18. Apr	<b>Ostermontag (AM)</b>
01. Mai	Gottesdienst		
15. Mai	<b>Konfirmation in Althofen</b>	15. Mai	<b>Konfirmation in Althofen</b>
05. Juni	<b>Gottesdienst - Pfingsten</b>	22. Mai	Gottesdienst
		26. Juni	Gottesdienst
03. Juli	Gottesdienst		
		24. Juli	Gottesdienst
<i>im August Gottesdienste nur in Althofen</i>		<i>im August Gottesdienste nur in Althofen</i>	
04. Sept.	Gottesdienst		
02. Okt	<b>Erntedank (AM)</b>	25. Sept	<b>Erntedank (AM)</b>
		23. Okt	Gottesdienst
31. Okt	<b>Reformationsgtttd. in Friesach</b>	31. Okt	<b>Reformationsgtttd. in Friesach</b>
06. Nov	<b>Gottesdienst – Totengedenken (AM)</b>	27. Nov	<b>Gottesdienst - Totengedenken (AM)</b>

## Das Jahr der Schöpfung

Unsere Kirche hat das laufende Kirchenjahr zum „Jahr der Schöpfung“ ausgerufen. Auf der Homepage unserer Kirche in Österreich finden sich folgende Zeilen:

„Es ist höchste Zeit. Wir Menschen bringen die Schöpfung gerade kräftig aus dem Gleichgewicht. Wir Menschen müssen uns dem entgegenstellen. Das ist eine riesige Aufgabe. Die evangelische Freiheit ermutigt dazu, sie anzugehen. Viele Evangelische sind schon aktiv im Klimaschutz. Das Schöpfungsjahr soll sie – soll uns – bestärken und soll weiteren Schwung für den Klimaschutz in unserer Kirche und darüber hinaus bringen. Das Jahr der Schöpfung beginnt mit dem 1. Advent 2021. Es ist ein besonderes Jahr unter den Themenjahren: Das Jahr der Schöpfung 2022 ist ein Zukunftsjahr und ein Aktivjahr. Es geht um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Es geht um Aufbruch und neue Gewohnheiten, die dem Klima guttun. Nähere Informationen auf der Homepage unserer Kirche gibt es hier:

<https://evang.at/projekte/schoepfung2022/>

Wir sind überzeugt, dass alle Maßnahmen und Aktionen, die auch unsere Kirche in diesem drängenden Thema setzt, notwendig, richtig und begrüßenswert sind.

Trotzdem, es fehlt das Entscheidende. Ein Jahr der Schöpfung können auch Greenpeace, Friday for Future, Global 2000, der WWF und natürlich alle politischen Parteien ausrufen. Unsere Kirche ist im Chor der Stimmen für mehr Nachhaltigkeit, ökologisches Bewusstsein und Verantwortung nur eine Stimme unter vielen. Keine besonders laute Stimme. Wenn wir unserer christlichen Verantwortung entsprechen wollen, muss allen Aspekten eines „Jahres der Schöpfung“ zwei wichtige Themen vorangestellt werden:

1. Jahr des Schöpfers: Unsere Schöpfung gibt es, weil es einen Schöpfer gibt. Nicht irgendeinen, sondern unseren Vater im Himmel (1. Mose 1,1), unseren Heiland und Erlöser Jesus Christus (Johannes 1,1-3 und Johannes 1,14) und den Heiligen Geist (1. Mose 1,2).
2. Jahr der Vergänglichkeit: (oder auch: „Jahr der gefallenen Schöpfung“) Diese gefallene Schöpfung wird vergehen (Matthäus 21,34)

Erst diese beiden Aspekte bewahren uns davor, im Jahr der Schöpfung einem billigen Pantheismus zu verfallen, in dem Gott und Natur praktisch gleichgestellt werden. Als Christen sind wir verpflichtet, die Schöpfung zu bewahren (1. Mose 2,15). Alle Anbetung gebührt aber allein unserem Gott.

Es gibt Menschen, die fühlen sich geistlich besonders fortgeschritten, wenn sie behaupten, Gott auch im Wald zu begegnen. Ohne Gemeinde, ohne Gottesdienst, ohne Gottes Wort – einfach so, zwischen den Bäumen. Diese Haltung hat mit dem christlichen Glauben nichts zu tun. Die Bäume werden irgendwann verfaulen, gleich wie die Menschen, die meinen, Gott verpflichten zu können, ihnen im Wald zu begegnen.

Wie verändern die beiden oben angeführten Aspekte unseren Blick auf das „Jahr der Schöpfung“?



Wir wissen um unseren Schöpfer. Es ist nicht „unsere“, es ist „seine“ Schöpfung. Und damit sind wir nicht die unumschränkten Herrscher über den schönen Planeten Erde. Wir sind nicht nur uns und unseren Nachkommen gegenüber zur Erhaltung der Schöpfung verpflichtet. Wir müssen uns für unseren Umgang mit der Natur und mit den Menschen um uns her nicht nur vor uns und unseren Nachkommen verantworten, sondern auch vor dem Gott, der Himmel und

Erde geschaffen hat. Das verstärkt unsere Verantwortung um ein Vielfaches!

Wir wissen um die Vergänglichkeit dieser Schöpfung. Das lenkt den Blick von dieser Welt mit ihrem Geborenwerden und Sterben hin auf den neuen Himmel und die neue Erde, auf der es kein Leiden und kein Sterben mehr geben wird. Das nimmt allem Bemühen um die Erhaltung der Schöpfung jede Hoffnungslosigkeit und Resignation.

Das „Jahr des Schöpfers“ und das „Jahr der Vergänglichkeit“: - erst dann macht ein „Jahr der Schöpfung“ für Christen wirklich Sinn.

## **Klimabrief des „Klimabotschafters“ Altbischof Herwig Sturm:**

Unser Altbischof Herwig Sturm ist Klimabotschafter unserer Diözese Kärnten/Osttirol.

An dieser Stelle veröffentlichen wir gerne seinen „Klimabrief“, den er im Februar an die Pfarrgemeinden versendet hat:

Die Klimakrise ist eine Herausforderung für Vernunft und Gewissen. Die Vernunft misst den Anteil an Treibhausgasen in der Luft und stellt fest, dass er sich seit der vorindustriellen Zeit nahezu verdoppelt hat. Aus einer Schutzdecke, die unseren Planeten bei angenehmen 15°C gehalten hat, wurde eine Heizdecke, die zu einer Steigerung der Temperatur um bis jetzt 1,5 °C geführt hat und weiter steigt.

Die Vernunft schaut in die Zukunft und erkennt, dass Veränderungen drohen, sog. Kipppunkte, deren Auswirkungen nicht mehr gut zu machen sind: das Abschmelzen der Eisschilde in Grönland und in der Antarktis, das Auftauen der Permafrostböden, das Abholzen der Regenwälder.

Die Vernunft schaut aus dem Fenster und sieht, dass auch wir im schönen Mitteleuropa bereits betroffen sind von Starkregen, Hitzeperioden und Orkanen.

Die Vernunft weiß, was zu tun ist: rasches Ende des Verbrennens von Kohle, Erdöl und Gas. Radikaler Umstieg auf erneuerbar Energie. Ende der Zerstörung der Meere, von Ackerboden und Wald. Ende unserer Überfluss- und Wegwerfgesellschaft, Umkehr zu einer behutsamen und nachhaltigen Lebensweise.

Beim Gewissen gibt es ein trauriges, das sich in Ausflüchten verkriecht: „Was kann ich denn dafür. Was kann ich schon dagegen tun. Mein Beitrag ist ohne Belang; also kann ich es gleich lassen“.

Und dann gibt es ein fröhliches, waches Gewissen. Das sagt: „Du bist nicht alleine; wir sind Viele. Gemeinsam können wir die Atmosphäre schonen und den Raubbau beenden. Gemeinsam können

wir unseren Lebensstil ändern. Mit vereintem Mut und Phantasie kann die Revolution unseres Energieverbrauchs gelingen. Wir sind nicht mehr Totengräber der Schöpfung, sondern werden frei zu einem Leben, das dem Leben dient“.

Ostern: die Selbsthingabe Jesu in Leiden und Tod ist auf wunderbare Weise zur Befreiung geworden für viele aus Selbstsucht und Angst. Die Wende von Verschwendung und Raubbau hin zu einem behutsamen und nachhaltigen Leben wird ein Ostern sein: das Wunder der Befreiung von Erde, Wasser und Luft, die Auferstehung von Gerechtigkeit und Frieden für alle Lebewesen und Völker. „Ein Licht wird aufgehen über denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes und richten unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ Lk 1,79

Herwig Sturm,  
Botschafter für das Jahr der Schöpfung

### **GUSTAV-ADOLF-SAMMLUNG-2022:**

Wir möchten alle Gemeindeglieder ersuchen, den beiliegenden Erlagschein zur Gustav-Adolf-Sammlung nicht gleichgültig zu ignorieren. Wir bitten herzlich um eine Spende für das wertvolle Gustav-Adolf-Werk. Bitte überweisen Sie diese auf unser Konto AT66 3925 5000 0001 2575, Empfänger: Evangelische Pfarrgemeinde, mit dem Verwendungszweck „GA-Sammlung 2022“ – Ein herzliches Dankeschön im Namen aller Pfarrgemeinden, die in ihren Bauvorhaben und Renovierungen auf das Gustav-Adolf-Werk angewiesen sind!

#### Kontaktdaten:

Evangelisches Pfarramt Althofen: pg.althofen@evang.at (Tel: 04262 2452)

Administratorin Pfarrerin Mag. Renate Moshammer: 0699 18877290

Kirchenbeitrag: Mag. Andrea Jantscher: kirchenbeitrag.alth@gmx.at – (Tel: 0699 18877233)

Kurator Manfred Rießler: manfred.riessler@aon.at (Tel: 0664 1851091)

Frauenarbeit: Edith Eichhöbl: edith.eichhoebl@gmail.com (Tel: 0664 73014452)

Diakonie: Andrea Holzinger Msc – office@donatushof.at (Tel: 0680 5040502) und

Irmgard Hasshold - irmgard.hasshold@aon.at (Tel: 0664 5396550)

Bibelkreis Weitensfeld: Andrea Huber: Tel: 0680 3206050

Lobpreisabende: Petra Saje: petrasaje15@gmail.com Tel: 0676 9285050

**Impressum:** Herausgeber, Medieninhaber, für den Inhalt verantwortlich: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde Althofen, Silberegger Str. 7, 9330 Althofen / Inhalt: Pfarrgemeindliche Nachrichten / Homepage: www.evang-althofen.at / Mail: pg.althofen@evang.at  
Druck: Druckerei Knapp, St. Veit a.d. Glan